

schen vergleicht Nietzsche voller Verachtung mit dem Erdflö. Nietzsches „gutes Leben“ sieht anders aus: Es ist das Leben des Übermenschen, der Gott getötet hat und selbst „einen Stern gebären“ möchte. Nietzsches Übermensch möchte den Menschen überwinden.

Gentechnische Züchtungsfantasien und futuristische Visionen aus den Gedankenlaboren des Post- bzw. Transhumanismus knüpfen scheinbar nahtlos an die fatale Rezeptionsgeschichte der Vokabel „Übermensch“ an, den Nietzsche seinen Zarathustra in einer episch-dramatisch-lyrischen Lehrdichtung als eine beständig künftige Orientierung verkünden lässt.

Jänner 2021

14.01. Kathrin Marie Otrel-Cass

Bildung und Digitalität

In dem Vortrag bespreche ich den Zusammenhang von Digitalität und Bildung bzw. die Herausforderungen, die sich durch Digitalität und Digitalisierung ergeben. Einen speziellen Fokus werde ich auf die zunehmende Datafizierung im Bildungsbereich legen sowie die Diskussion um den Platz der künstlichen Intelligenz im Bildungsbereich. Ich werde den Vortrag durch Beispiele aus der Forschung illustrieren.

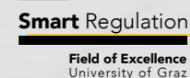
21.01. Armin Grunwald

Digitale Erlösungsfantasien

Herausforderungen für ein gutes Leben im 21. Jahrhundert

Die Digitalisierung ist weit mehr als eine technische Revolution. Sie beeinflusst nicht nur Arbeitsleben, Kultur und Freizeit, sondern bietet auch neue Erzählungen zu Transzendenz und Erlösung. So versprechen digitale Erlösungsfantasien Unsterblichkeit im digitalen Raum, mehr Gerechtigkeit durch faire und objektive Algorithmen, die zukünftig menschliche Politiker und Richter ablösen sollen, und die Überwindung individueller Grenzen im Rahmen einer globalen Superintelligenz. Im Vortrag werden diese Fantasien vorgestellt und kritisch hinterfragt.

Der Vortrag von Prof. Dr. Armin Grunwald findet in Kooperation mit dem Profilbildenden Bereich Smart Regulation statt



Diese Veranstaltungsreihe kann von Studierenden als Lehrveranstaltung (Fachtheologie: Modul B1 Theologie konkret und exemplarisch) besucht werden.

Nähere Informationen finden Sie in UniGrazOnline, LV-Nr. 107.000

Als Veranstalter der Vorlesungsreihe fertigen wir im Rahmen der Veranstaltung Fotos an. Diese Bilder werden zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der zentralen Uni-Website, der Website der Fakultät, im Fakultäts-Newsletter bzw. auf unserer FB-Seite veröffentlicht. Nähere Informationen, insbesondere Ihre Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit, Widerruf und Widerspruch, finden Sie auch in der Datenschutzerklärung unter <https://www.uni-graz.at/de/datenschutz/erklarung>.

Bitte geben Sie nach Möglichkeit auch dem Fotografen vor Ort bekannt, falls Sie nicht fotografiert werden wollen.

Referent*innen:



Thomas Gremsl
Mag., Universitätsassistent am Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, Graz



Armin Grunwald
Dr., Universitätsprofessor und Leiter des ITAS am KIT, sowie Leiter des TAB beim dt. Bundestag, Karlsruhe
© www.kit.edu



Theresia Heimerl
DDr.ⁱⁿ, Universitätsprofessorin am Institut für Religionswissenschaft, Graz



Herbert Hrachovec
Dr., Universitätsprofessor i. R. am Institut für Philosophie, Wien



Kathrin Marie Otrel-Cass
Dr.ⁱⁿ, Universitätsprofessorin am Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Graz



Hans-Walter Ruckenbauer
Dr., Assistenzprofessor am Institut für Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät, Graz



Petra Schaper-Rinkel
Dr.ⁱⁿ, Universitätsprofessorin und Vizerektorin für Digitalisierung, Graz
© Harald Eisenberger



Martina Schmidhuber
Dr.ⁱⁿ, Universitätsprofessorin für Health Care Ethics, Graz



Peter Strasser
Dr., Universitätsprofessor i. R. am Institut für Philosophie, Graz
© Jungwirth



Christian Wessely
Ing. Dr., Universitätsprofessor am Institut für Fundamentaltheologie, Graz



Franz Winter
DDr., Universitätsprofessor am Institut für Religionswissenschaft, Graz

Konzeption

Thomas Gremsl / Hans-Walter Ruckenbauer / Christian Wessely

Mit freundlicher Unterstützung

Karl-Franzens-Universität Graz
Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät,
Forschungsmanagement und -service der Universität Graz

Verein zur Förderung der Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz



THEOLOGIE



Religion am Donnerstag

Öffentliche Vorlesungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät

Wintersemester 2020/21

VOM GUTEN (DIGITALEN) LEBEN NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR ETHIK UND RELIGION

Präsenz-Teilnahme nur mit Anmeldung möglich (siehe Infobalken)



UZT
Universitätszentrum Theologie
Heinrichstraße 78, 8010 Graz
Hörsaal Jon Sobrino (HS 47.11),
1. Stock, 17:00 – 19:00 Uhr.

Live-Stream
bitte nutzen Sie den QR-Code oder

<https://theol.uni-graz.at/de/fakultaet/ueber-die-fakultaet/religion-am-donnerstag/>

THEOLOGIE

VOM GUTEN (DIGITALEN) LEBEN

NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR ETHIK
UND RELIGION

Big Data, e-Learning (nicht nur als Corona-Protektion), der wachsende digitale Fußabdruck in sozialen Netzen, das reale Szenario lückenloser (Selbst-)Überwachung, die zunehmende Automatisierung in der Arbeitswelt sowie der anhaltende Boom bei digitalen Endgeräten (samt deren Umweltkosten) stehen stellvertretend für die rasanten Veränderungen auf dem Weg in die Digitalität. Wie beeinflussen diese innovativen Technologien unsere Gesellschaft? Wie sollen wir als Bürger*innen mit diesen neuen Herausforderungen und den daraus resultierenden Unsicherheiten umgehen? Wie viel Digitalisierung und Technisierung verträgt das Menschsein?

Unter diesen Vorzeichen wächst der individuelle und gesellschaftliche Bedarf an normativer Orientierung. Der Diskurs über ein tragfähiges Wertesystem für das digitale Zeitalter hat gerade erst begonnen. Ethik und Religion(en) sind herausgefordert, dazu einen konstruktiven Beitrag zu leisten, indem sie das Wohl aller Menschen im Blick haben, Wege und Ziele des weltweiten Wandels kritisch hinterfragen sowie die Perspektiven auf eine menschengerechte Gestaltung der digitalen Transformation eröffnen und fördern.

15.10. Begrüßung durch Petra Schaper-Rinkel / Christian Wessely / Thomas Gremsl

Digitales Leben – ein Problemaufriss

Petra Schaper-Rinkel

Fünf Thesen, wie wir in der digitalen Zukunft zum guten Leben für alle kommen – und was die „unbedingte Universität“ dazu beiträgt

Digitale Zukunftstechnologien gelten als Boten der Zukunft und versprechen die Auflösung von Gegensätzen – wie die Möglichkeit eines weiteren (grünen) Wachstums trotz Klimawandels. Mit Automatisierung und Künstlicher Intelligenz wird Macht und Reichtum zur Zeit zentralisiert, zugleich sind die Technologien mit dem Versprechen verknüpft, eine neue Verteilung von Arbeit und (Grund-)Einkommen in den planetarischen Grenzen zu ermöglichen. Welche denkexperimentellen Möglichkeiten haben wir, um uns über die utopischen und dystopischen Zukunftsoptionen zu verständigen? In dem Vortrag werden fünf Thesen vorgestellt, wie wir in der digitalen Zukunft zum guten Leben für alle kommen – und was die „unbedingte Universität“ (Derrida) dazu beitragen kann.

Eintritt frei für eine begrenzte Zahl an Teilnehmer*innen (je nach aktueller Corona-Ampel) – Bitte um Anmeldung am jeweiligen Veranstaltungstag bis 12:00 Uhr unter renate.zmuck@uni-graz.at – Sie erhalten eine Bestätigung via E-Mail!

Christian Wessely

Mythos Digitalisierung

Missverständnisse und grundsätzliche Probleme

Obwohl sie in aller Munde ist, ist das Bild, das mit dem Begriff Digitalisierung in den Köpfen verbunden wird, völlig inhomogen – und je nach Anpreisendem bzw. je nach Zielgruppe wird dies auch durchaus gefördert. Dass diese inzwischen gut bekannte und dokumentierte Technologie bei allen Vorteilen auch massiven Einschränkungen unterliegt bzw. Einschränkungen mit sich bringt, wird gerne vernachlässigt. Dieser Kurzvortrag soll das Problembewusstsein für diesen Sachverhalt schärfen und auf ein grundsätzliches philosophisches bzw. metaphysisches Problem hinweisen.

Thomas Gremsl

Mensch und Gesellschaft

Orientierungslosigkeit auf dem digitalen Meer?

Es existiert heute eine Vielzahl an digitalen Technologien, die (v. a. wirtschaftliche) Prozesse optimieren oder unser tägliches Leben erleichtern sollen. Smartphone, Notebook oder Social Media gehören bereits zu den Alltagsrealitäten vieler Menschen. Viele dieser digitalen Transformationsprozesse haben einen wirtschaftlich-technischen Hintergrund, doch wo bleibt der Bezugspunkt Mensch in seiner Ganzheitlichkeit in diesem Gefüge? Wie können die weiteren Veränderungsprozesse so gelenkt werden, dass sie menschengerecht gestaltet werden? Und an welchen Leuchttürmen können sich Menschen angesichts von digitaler Datenflut und Co. heute noch orientieren? Diese Fragen sollen im Vortrag aus Sicht der (Sozial)Ethik kritisch hinterfragt und beleuchtet werden.

29.10. Herbert Hrachovec

Das Auge Gottes und die Kameras der Menschen

Vor Gott ist, nach christlichem Verständnis, nichts verborgen. Sein Blick erfasst alles Leben dieser Erde. Das ist allerdings, so erklären Theolog*innen, nicht wörtlich, sondern in übertragenem Sinn zu verstehen. Von Gottes Fähigkeiten könne man sich, streng genommen, keinen Begriff machen. Dessen ungeachtet hat diese Vorstellung, positiv wie negativ ausgedeutet, im religiösen Leben einen hohen Stellenwert entwickelt. Und sie löst in jüngster Zeit eine spezielle Irritation aus. Angesichts der militärischen und zivilen Überwachungstechniken, denen wir uns aktuell ausgesetzt sehen, scheinen die einschlägigen Bibelstellen und ihre theologischen Auslegungen substanzlose Imaginationen. Hat die göttliche Allgegenwart etwas mit der gegenwärtigen Omnipräsenz elektronischer Datenerfassung zu tun? Kann man diese Frage als ungehörig, oder sogar blasphemisch, zurückweisen? Es ist angezeigt, sich über das Verhältnis der gläubigen Redeweise und der kybernetischen Informatonstechnik klar zu werden.

05.11. Martina Schmidhuber

Ethische Aspekte unterstützender Technik im häuslichen Bereich älterer Menschen

Ältere Menschen haben meist den Wunsch, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben. Dank technischer Optionen wie Roboter zu Hause, Ambient Assisted Living und KI ist dies auch in einem gewissen Rahmen möglich. Dennoch ergeben sich in diesem Zusammenhang viele ethische Herausforderungen – so etwa Fragen der Gerechtigkeit und der Privatsphäre – die im Vortrag vorgestellt und diskutiert werden.

19.11. Franz Winter

Kann man Gott downloaden?

Religionen und Digitalisierung

Die Veränderungen, die die Digitalisierung nun schon seit einigen Jahrzehnten mit sich bringt, hat auch vor den Religionen nicht haltgemacht. In einem Teilbereich der Digitalisierung, dem Aufkommen des Internet, lässt sich die bunte Breite der Möglichkeiten illustrieren: Sie reicht von der simplen Verteufelung des Internet bis hin zum Entstehen regelrechter „virtual religions“, die nur im Internet existieren. Deren Genese kann wiederum unterschiedlich motiviert sein, wie an Beispielen aus dem neopaganen Kontext oder aus China gezeigt werden kann, wo der „cyber sectarianism“ staatliche Kontrolle zu umgehen versucht.

03.12. Theresia Heimerl

Digitale Männerphantasien

Ghost in the Shell und Her als Beispiele für Imaginationen von Geschlecht und Geschlechterbeziehung in virtuellen Welten im Film

Die Vermischung und Erweiterung traditioneller Identitätskonzepte mit technisch generierten Körpern und digitalen Welten ist seit langem Thema von Filmen. Es fällt auf, wie stark „Geschlecht“ als Deutungsmodell auf diese neuen Konzepte übertragen wird, selbst dort, wo ein Körper fehlt. Was heißt es, wenn Computerprogramme „männlich“ oder „weiblich“ gedacht werden? Welche Geschlechterhierarchien werden durch filmische Imaginationen einer digitalen Weiblichkeit sichtbar? Verändert die Digitalisierung unser Konzept von Geschlecht oder schreibt sie es jenseits der Biologie fort? Diese Fragen werden anhand der Filme *Ghost in the Shell* und *Her* beleuchtet.

17.12. Peter Strasser */ Hans-Walter Ruckebauer

Nietzsches Homo Deus

Der Übermensch – Cyborg oder Maschinenstürmer?

Der „letzte Mensch“ ist bei Nietzsche einer, der nur noch glücklich und irdisch sein will. Er ist der Idealfall einer digitalen Welt, die jedem Wohlbehagen bringt. Diesen Men-

* Vortrag nur bei Live-Publikum